

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Berlin-Heinersdorf

Juni - August 2026



**„Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen,
damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“**

(Johannes 10,10)

Überblick

Biblische Weisheiten „sich selbst verleugnen“	7
Kooperation mit der Kirchengemeinde Weißensee.....	8
Unsere Gottesdienste und Andachten.....	10
Unsere Jugendarbeit.....	12
Kirchenlieder neu entdeckt „Gib Frieden, Herr, gib Frieden“.....	15
Ausblick.....	17
Impressionen von der Eröffnung des Margaretensaals.....	19

Kontakte	Der Weg zu uns
<p>Pfarrerin Dr. Anne-Kathrin Finke 0172/2894557 a-k.finke@kirche-berlin-nordost.de</p> <p>GKR-Vorsitzender Sebastian Hein gkr@gemeinde-heinersdorf.de</p> <p>Katechetin Doreen Kohlstock Christenlehre; 033 397/272389 kohlstock@gemeinde-heinersdorf.de</p>	<p>Romain-Rolland-Straße 54, 13089 Berlin</p> <p>mit der Tram M2 oder den Buslinien X54 und 158 bis „Heinersdorf Kirche“</p> <p>... oder online unter www.gemeinde-heinersdorf.de</p> <p> https://www.instagram.com/ev.kircheheinersdorf/</p>
<p>Gemeindebüro Eleonore Milkereit 0173/6692561 gemeindebuero@gemeinde-heinersdorf.de</p> <p>Evangelische Kita 030/4724424 heinersdorf-kita@evkvbm.n.de</p>	<div data-bbox="434 1098 583 1161" style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> Do 10-12 Uhr Kantorenhaus </div> 

Auslegung Monatsspruch August 2026

*„Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen,
damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“
(Johannes 10,10)*

Liebe Schwestern und Brüder,

Leben und Leben ist zweierlei – ist das ein Satz, der sich uns erschließt? Je nach Sichtweise geht es um biologische und physikalische Aspekte: – darum, dass wir atmen, essen, schlafen, uns bewegen, altern. Oder aber, es geht um Aspekte der Qualität des Lebens, die die Biologie allein nicht erfassen kann. So ist es, wenn wir äußerlich leben, uns innerlich dennoch nicht lebendig fühlen und von Möglichkeiten träumen, die wir bisher nicht verwirklichen konnten. In einem Kirchenlied des 20. Jahrhunderts heißt es: *„Wir leben nicht allein vom Brot, wir sterben nicht allein am Tod. Allein schon, dass wir atmen können, wirst du, Herr, noch nicht Leben nennen.“* (1962; der Dichter des Liedes hieß Martin Ohly)

Was also wäre für uns ein Leben in diesem qualitativen Sinn? Denken wir dabei an Sinnhaftigkeit, an Selbstfindung, an das Erreichen individueller Ziele? Vielleicht auch an eine Lebensaufgabe, die uns ausfüllt, oder den Wunsch nach innerer Gewissheit? Wir haben, wenn wir so im qualitativen Sinn vom Leben sprechen, vor allem Positives vor Augen: das, was unsere Selbstbestimmung fördert, uns befreit und uns zu einer Fülle führt – in der Übersetzung von Martin Luther ist es die „volle Genüge“ –, die wie ein Versprechen klingt.

Als ein Versprechen und eine Zusicherung ist der Monatsspruch des Augusts tatsächlich gemeint. Er findet sich im Johannesevangelium in der sog. Hirtenrede, in der Jesus sich selbst mit einem guten Hirten vergleicht. Wie ein Hirte sich um seine Schafe kümmert, sie versorgt und sie beschützt, so ist auch Jesus den Menschen gegenüber, die ihm folgen, fürsorglich, achtsam und verantwortungsvoll. Er umsorgt uns wie ein treuer Hirte, dessen Stimme seine Schafe kennen. Sie wissen, dass sie zu ihm gehören. Sie folgen ihm, weil sie sich auf ihn verlassen können, selbst in großer Gefahr. Hirten ohne innere Beziehung zu ihren Schafen fliehen, wenn es ernst und bedrohlich wird. Jesus aber bleibt treu, so treu, dass er sein Leben für seine Schafe hingibt.

In diesem Zusammenhang spricht Jesus davon, dass die Menschen in seiner Nachfolge Leben in Fülle haben werden. Wie passt dies mit dem Bild des Hirten und der Schafherde zusammen? Vor allem, so interpretiere ich es, zeigt uns der Zusammenhang, dass die Fülle des Lebens, die Jesus verspricht, durchaus mit der Qualität unseres Lebens zu tun hat, doch liegt diese Qualität noch auf einer anderen Ebene als die der Selbstbestimmung oder des Erreichens persönlicher Ziele. „Fülle“ bei Jesus meint nicht, dass in seiner Nachfolge für uns alles glatt und erfolgreich laufe, dass es kein Leid mehr gäbe und keine Sorge. Das Leben bleibt auch in der Nachfolge des Glaubens unruhig und zweideutig, oft schwach und gefährdet. Was wir in der Fülle aber finden, ist eine neue Qualität des Lebens, die in Gottes Liebe gründet und die alles durchdringt. Durch sie können wir sicher sein, dass wir auch in schwierigen Situationen getragen und bewahrt werden. Durch sie erhalten wir Orientierung für unser Leben und können mit uns selbst ins Reine kommen, auch dann, wenn unsere Wünsche und erhofften Ziele sich nicht verwirklichen. *„Es gibt ein erfülltes Leben trotz vieler unerfüllter Wünsche“*, schrieb Dietrich Bonhoeffer 1944 aus dem Gefängnis. „Fülle“ heißt in diesem Sinne, dass die Beziehung zu Gott alle Bereiche unseres Lebens durchzieht und dass wir es deshalb annehmen können, so wie es ist, als ein von Gott gewolltes Leben.

Die Fülle, die Jesus schenkt, wird zum Grund unserer Hoffnung für die Welt. Allezeit können wir uns an unserem guten und zuverlässigen Hirten orientieren. Durch ihn wissen wir, dass Liebe stärker ist als Hass und Gewalt, das Leben stärker als der Tod. Daran richten wir uns aus. Weil unser Hirte niemanden verloren gibt, wollen auch wir niemanden aufgeben, ausgrenzen oder abschreiben. Weil unser Hirte nicht zerbricht, sondern heilt, folgen auch wir dieser Spur der Versöhnung und des Friedens und hören auf, die Welt in Freunde und Feinde aufzuteilen. Weil unser Hirte die Individualität und die Bedürfnisse jedes Tieres seiner Herde kennt, gehen auch wir achtsam und respektvoll mit jedem Menschen um. Darin besteht die Fülle unseres Lebens, dass wir es vertrauensvoll in seine Hand geben.

Eine Sommerzeit unter Gottes reichem Segen wünscht

PfarrerIn Dr. Anne-Kathrin Finke

Weltgebetstag - Rückblick und Ausblick

In diesem Jahr hat uns der Weltgebetstag nach Nigeria geführt. Wir durften mit allen Frauen weltweit den Gottesdienst so feiern, wie das Nigerianische Weltgebetstagsteam ihn geplant hat. Wir haben gemeinsam gesungen und gebetet und vieles über dieses west-



Foto: Ulrike Lange

afrikanische Land gelernt. Besonders haben uns die persönlichen Geschichten der Frauen berührt, die zwar von eigenen Erfahrungen gesprochen, aber doch auch von universellen Schmerzen, Herausforderungen, Freuden und Triumphen erzählt haben. Im Anschluss an den Gottesdienst konnten wir den Abend bei einem gemeinsamen, nigerianisch inspirierten Imbiss ausklingen lassen.

Im kommenden Jahr stehen zwei Jubiläen und damit ein ganz besonderer Weltgebetstag an: Der erste Weltgebetstag wurde in Deutschland im Jahr 1947 gefeiert und damit feiert der WGT in Deutschland im nächsten Jahr seinen 80. Geburtstag. International ist die Bewegung dann sogar schon 100 Jahre alt und anlässlich dieses Jubiläums wird der Weltgebetstag im Jahr 2027 keine länderspezifische Ordnung haben, sondern nach einer internationalen Ordnung gefeiert werden. Wir sind sehr gespannt, was uns unter dem Titel „für Gerechtigkeit und Frieden - 100 Jahre Weltgebetstag“ erwartet und laden Sie schon jetzt sehr herzlich zum Weltgebetstag 2027 in unsere Gemeinde ein.

Ulrike Lange

Biblische Weisheiten

„sich selbst verleugnen“

„Verleugnen“ ist ein vielschichtiges Wort. Es bedeutet, durch leugnen oder lügen sich von Personen, Tatsachen oder Handlungen zu distanzieren. Man kann leugnen, etwas getan zu haben oder andere zu kennen. Am bekanntesten ist wohl die dreimalige Verleugnung Jesu durch Petrus. Man kann sich weigern, Tatsachen anzuerkennen. Aktuelle Beispiele dafür sind die Leugnung des Holocausts oder des Klimawandels. Man kann sich durch andere verleugnen lassen, um unerwünschten Begegnungen oder Gesprächen zu entgehen. Man kann aber auch sich selbst verleugnen.

Den Ursprung des Begriffes Selbstverleugnung finden wir in der Bibel: *„Jesus spricht zu seinen Jüngern: „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“* (Mat 16,24) Auf dem Weg nach Jerusalem, ans Kreuz, deutet Jesus seinen Jüngern, was für ihren Auftrag unabdingbar sein soll: ihr Ego, ihre eigene Befindlichkeit zurückzustellen, weil Jesus und seine frohe Botschaft wichtiger sind als alles andere.

In unserem heutigen Sprachgebrauch heißt Selbstverleugnung: Ich tue aus Liebe (oder Disziplin) etwas, das ich eigentlich nicht will; ich verzichte auf etwas, das ich möchte oder das mir sogar zustünde. Viele bedeutende und unbedeutende Dinge geschähen nicht, stellten nicht Menschen dafür ihr eigenes Befinden zurück. Dabei kann es zum Problem werden, wenn Selbstverleugnung zu Selbstgeringschätzung, Hingabe zu Selbstaufgabe führt.

Demgegenüber stehen in unserer Gesellschaft für viele Menschen die Parolen „Selbstverwirklichung“ und sogar „Selbstoptimierung“ an oberster Stelle. Beide bedeuten allerdings einfach nur übersteigerten Egoismus, wenn es nicht ausschließlich darum geht, so zu werden, wie Gott uns wirklich haben will. Das aber muss unser Lebensziel sein. Wir dürfen unsere Anlagen und Talente ausleben, aber dieses dann mit Liebe, Empathie und Achtung vor der Schöpfung und vor unseren Mitmenschen.

Gottfried Pescheck

Kooperation mit der Kirchengemeinde Weißensee

Die Gemeinden Heinersdorf und Weißensee sind dabei, ihre Gespräche zur zukünftigen regionalen Zusammenarbeit zu intensivieren. Gemeinsam haben sich die Gemeindegemeinderäte (kurz: GKR) einen Zeitplan überlegt, in dem nach und nach die einzelnen Bereiche des Gemeindelebens intensiver betrachtet und Möglichkeiten der engeren Kooperation ins Auge gefasst werden. Für das zweite Halbjahr 2026 sind zudem gemeinsame GKR-Sitzungen und Anfang 2027 eine gemeinsame GKR-Rüste geplant.

Schon seit ein paar Jahren findet der **Konfirmandenunterricht** für Weißensee und Heinersdorf gemeinsam statt. Nach den Sommerferien beginnt ein neuer Kurs, zu dem sich ab sofort alle Jugendlichen anmelden können, die 2027 14 Jahre alt sind oder werden. Der Kurs wird mit einem gemeinsamen Wochenende beginnen, der Unterricht findet dann wöchentlich im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Weißensee statt, die Konfirmation wird im Sommer 2027 gefeiert. Für weitere Informationen und Anmeldungen zum Konfirmandenunterricht sind Pfarrerin Anne-Kathrin Finke (a-k.finke@kirche-berlin-nordost.de) und Pfarrerin Katja Gabriel (gabriel@kirchengemeinde-weissensee.de) ansprechbar.

Seit dem letzten Jahr gibt es eine gemeinsame Planung für die **Gottesdienste während der Sommerferien**. Auch in diesem Jahr werden wir es so halten. Die Gemeindegemeinderäte der Gemeinden haben erneut beschlossen, die Gottesdienste in dieser Zeit, also zwischen 12. Juli und 23. August 2026, zeitlich so zu legen, dass eine Predigerin oder ein Prediger an beiden Orten den Gottesdienst halten kann. Wie im letzten Jahr wurde für die Gottesdienste in Heinersdorf die Anfangszeit **9.30 Uhr** festgelegt, für Weißensee die Zeit um 11 Uhr.

In diesem Jahr gibt es eine zusätzliche Vereinbarung: Am ersten und am letzten Sonntag der Sommerferien feiern wir einen regionalen Gottesdienst an nur einem Ort. Am 12. Juli werden wir nach Weißensee eingeladen, wo der Gottesdienst um 11 Uhr beginnt. Am 23. August feiern wir den regionalen Gottesdienst in Heinersdorf um 9.30 Uhr.

Wir bitten, diese Regelung für die Sommerferien mit der zeitlichen Veränderung zu beachten!

Eine weitere, nun schon einige Jahre bestehende Kooperation ist das gemeinsame **Johannisfest**, das in diesem Jahr am Sonnabend, **27. Juni 2026**, in Weißensee gefeiert wird. Dazu sind alle Menschen aus Heinersdorf herzlich eingeladen! Das Johannisfest beginnt um **18 Uhr** mit einem Taufgottesdienst auf dem Gelände der Pfarrkirche Weißensee (siehe die Einladung auf der Rückseite diese Gemeindebriefs).

Anne-Kathrin Finke

Amtshandlungen

Beerdigung

am 25. Februar 2026:

Anni Henke (91 Jahre)



*„Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.*

Er erquicket meine Seele.“

(Psalm 23,2-3)

Monatsspruch Juni 2026

*Denkt an die Gefangenen,
als wäret ihr mitgefangen;
denkt an die Misshandelten,
denn auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib!“*
(Hebräer 13,3)

Unsere Gottesdienste und Andachten

Aktuelle Informationen finden Sie im Schaukasten und auf der Website der Kirchengemeinde: www.gemeinde-heinersdorf.de.

In unserer Nachbargemeinde Weißensee gibt es, mit Ausnahme von Familiengottesdiensten, jeden Sonntag das Angebot eines **Kindergottesdienstes!**

07.06.	1. So. n. Trinitatis mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke	
14.06.	2. So. n. Trinitatis Gottesdienst im Stuhlkreis	10 Uhr	Pfrn. Finke/ Junge Gemeinde	
21.06.	3. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Herr Pescheck	
28.06.	4. So. n. Trinitatis mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke	
05.07.	5. So. n. Trinitatis mit Taufe	10 Uhr	Pfrn. Finke	
12.07.	6. So. n. Trinitatis Regionalgottesdienst in Weißensee	11 Uhr	Pfrn. Schulz- Ngomane	
19.07.	7. So. n. Trinitatis mit Abendmahl	9.30 Uhr	Pfr. i.R. Brahms	
26.07.	8. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr	Pfrn. Schulz- Ngomane	
02.08.	9. So. n. Trinitatis mit Abendmahl	9.30 Uhr	Pfrn. Finke	
09.08.	10. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr	Herr Watzek	
16.08.	11. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr	Pfr. i.R. Brahms	
23.08.	12. So. n. Trinitatis Regionalgottesdienst mit Abendmahl	9.30 Uhr	Pfrn. Finke	
30.08.	13. So. n. Trinitatis Gottesdienst zum Schuljahresbeginn	10 Uhr	Pfrn. Finke/ Frau Kohlstock	
06.09.	14. So. n. Trinitatis mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke	

Weitere Gemeindeveranstaltungen

Gemeindeveranstaltungen finden derzeit im **Kantorenhaus** (Romain-Rolland-Straße 52, Eingang im Hof) statt. Bitte beachten Sie die Ankündigungen auf der Website und im Schaukasten.

Gespräche beim Tee - jeweils 18 Uhr

Dienstag, 30. Juni Was sind eigentlich „christliche Werte“?

Mittwoch 19. August Der Schriftsteller Otfried Preußler

Bibelgesprächskreis - jeweils mittwochs 19 Uhr

17. Juni
26. August

Gemeindekirchenrat

Dienstag einmal im Monat, 19 Uhr

Unsere Jugendarbeit

Christenlehre

Die Christenlehre findet wie alle Gemeindeveranstaltungen im **Kantorenhaus** statt.

Dienstag 1.-3. Klasse 15.30 Uhr-16.30 Uhr

Mittwoch 4.-6. Klasse (2. Gruppe) 15.30 Uhr-16.30 Uhr

Donnerstag 2.-4. Klasse 15.30 Uhr-16.30 Uhr

Konfirmand*innen - zusammen mit Weißensee

Junge Gemeinde (JG) - Montag (nach Absprache) 19.00 Uhr



Folge uns bei Instagram!
http://instagram.com/jg_heinersdorf/

Gedanken zum Monatsspruch Juli 2026

*„Es ströme aber das Recht wie Wasser
und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“*
(Amos 5,24)

Wir leben in einer Zeit, in der die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander geht, und das sowohl zwischen Regionen und Ländern, als auch innerhalb derselben. Das hatte Gott auch schon vor gut 2700 Jahren bei seinem Volk beobachten müssen, aber so sollte es nicht sein. Deshalb fordert er durch den Propheten Amos eine Umkehr ein: *„Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“*

Damals, nach der Herrschaft von König Salomo, war die Einheit der zwölf Stämme Israels zerbrochen. Die zehn nördlichen Stämme standen als Nordreich gegen das Südreich mit Jerusalem als Hauptstadt. Samaria wurde zur neuen Hauptstadt. Sogar den Ehrennamen „Israel“, der bisher das ganze Volk bezeichnete, beanspruchte man exklusiv für sich. Der einzige legitime Ort der Anbetung war jedoch – da ist sich das Alte Testament sicher – der Tempel in Jerusalem. In Samaria hatte man dies missachtet. *)

Zudem waren dort Unrecht und Ungerechtigkeit gang und gäbe. Einer übervorteilte den anderen; während sich die einen schamlos bereicherten und prassten, versanken die anderen in bitterster Armut. In dieser Situation wird Amos, eigentlich ein Kleinbauer und Obstzüchter aus dem südlichen Israel, von Gott zum Propheten nach Samaria berufen. Ein Volk, in dem der soziale Zusammenhalt verloren geht, obwohl man doch auf dem Fundament eines gemeinsamen Glaubens steht, ist für Amos ein Unding. Er übermittelt den Menschen in Samaria Gottes schonungsloses Votum, das unserem Monatsspruch unmittelbar vorausgeht:

„Ich hasse und verachte eure Feste und mag eure Versammlungen nicht riechen, es sei denn, ihr bringt mir das rechte Opfer dar, und an euren Speisopfern habe ich kein Gefallen, und euer fettes Schlachtopfer sehe ich nicht an. Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören!“
(Am 5,21-23)

Im Klartext: Opfert soviel ihr nur wollt; solange ihr so gegen die Gemeinschaft handelt, wird Gott euer Opfer nicht annehmen, denn *„Recht und Gerechtigkeit tun ist dem Herrn lieber als Opfer.“* (Spr 21,3) Nicht einmal Gesang oder Musik will er anhören von Menschen, die Ungerechtigkeit sozusagen zu ihrem Markenzeichen gemacht haben. Damit lässt Gott sein Volk wissen: Umkehr ist notwendig - und möglich. Wie dies geschehen soll, sagt der anschließende Vers des Textausschnittes: *„Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“*

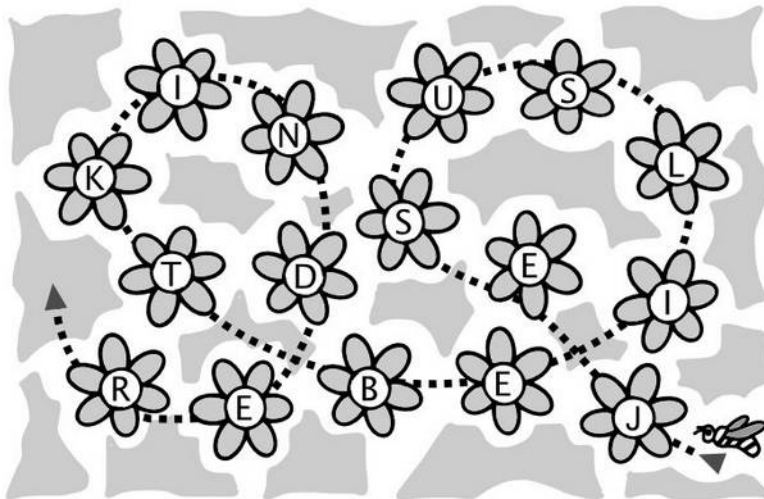
Beim biblischen Verständnis von Gerechtigkeit geht es nicht um die Erfüllung einer formalen Rechtsnorm, sondern „um die Beziehung zwischen Personen, die in dem rechten, d. h. beiden Seiten gerecht werdenden Verhältnis zueinander stehen sollen. Gerecht ist demnach, wer sich der idealen Form einer solchen Beziehung - sei es zwischen Menschen oder zwischen Gott und Mensch - entsprechend verhält.“ (Kl. Lexikon zur Lutherbibel 2005/2008)

Der Spruch für den Monat Juli gilt bis heute - für ganze Gesellschaften, aber auch für jeden Einzelnen. Es geht dabei eben nicht nur um die formale Einhaltung von Recht und Gesetz, sondern besonders um das Verhältnis zu Gott und den Mitmenschen; es geht um die Beseitigung von Armut, um das Verhindern von Unrecht. Wir alle können dazu beitragen, indem wir - und das nicht nur zu Weihnachten, sondern regelmäßig - Hilfsorganisationen unterstützen: „nur“ in unserem Umfeld (z. B. Obdachlosen- und Kältehilfen, die „Tafeln“) oder darüber hinaus (z. B. „Brot für die Welt“, die Blindenmission „CBM“, „Ärzte ohne Grenzen“, „Hoffnung für Alle“, Aktionen für Krisen- und Kriegsgebiete oder das auch durch unseren Kirchenkreis unterstützte „Wasserprojekt Äthiopien“). Aber darüber hinaus sollten wir stets im Blick haben, dass durch unser Verhalten nicht außerhalb unseres Umfeldes Armut und Ungerechtigkeit entstehen. Aber tun wir das wirklich immer?

Gottfried Pescheck

*) Dies ist auch der theologische Grund für die im Neuen Testament anzutreffende Geringschätzung der Samariter. Dieser begegnet Jesus z. B. im Gleichnis vom „Barmherzigen Samariter“.

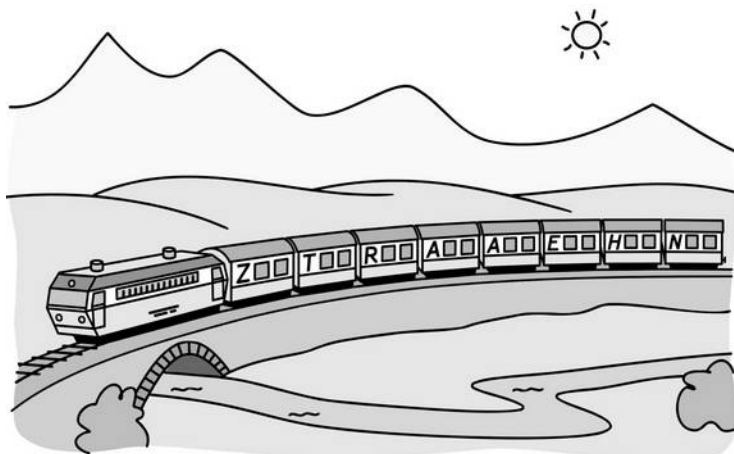
Kinderkirche



Folge der Biene auf ihrem Flug über die Blüten. Dabei sammelst Du die Buchstaben für den Lösungssatz auf:

E R

(C) K. Maiese | www.kigo-tipps.de



Sommerrätsel Nr.4

In den Sommerferien fahren Paul und Sophia mit der Eisenbahn. Sie sehen Schilder mit Buchstaben an den Waggons. Kannst Du daraus den Namen eines bekannten biblischen Ortes bilden?

A H

(C) K. Maiese | www.kigo-tipps.de

Kirchenlieder neu entdeckt

„Gib Frieden, Herr, gib Frieden“ (EG 430)

„Gib Frieden, Herr, gib Frieden“ - wie aktuell ist diese Bitte, die der Theologe Jürgen Henkys 1980 mit der alten Melodie von dem bekannten Lied „Befehl du deine Wege“ von dem Kantor und Komponisten Bartholomäus Gesius (1603) zusammenfügt. Der Text hat den Ursprung in einem Gedicht von Ernst Moritz Arndt (1873) und wurde von dem Niederländer Jan Nooter (1963) als Kirchenlied „Geef Vrede, Herr, geef Vrede“ umgeschrieben. Jürgen Henkys hat den Text übersetzt.



Gib Frie-den, Herr, gib Frie - den, die Welt nimmt
Recht wird durch Macht ent-schie - den, wer lügt, liegt
schlim-men Lauf.
o - ben - auf. Das Un-recht geht im Schwan-ge,
wer stark ist, der ge - winnt. Wir ru - fen:
Herr, wie lan - ge? Hilf uns, die fried-los sind.

Die Bitte um Frieden und eine gerechte Welt war, ist und bleibt eines der wichtigsten Themen der Menschheit. Auch die Erkenntnis, dass dieses wohl nicht ohne Gottes Hilfe und Beistand gelingen wird. Dazu kann jeder Mensch seinen Beitrag leisten, dem anderen in Liebe und ehrlicher Haltung begegnen, miteinander reden und einander die Hände zur Versöhnung reichen.

Christian Milkereit

Viel Glück und viel Segen

... wünschen wir unseren Gemeindemitgliedern, die in den kommenden Monaten Geburtstag feiern.

Alle, die 75 Jahre oder älter sind, seien hier genannt:

Juni 2026

04.06.	Edelgard Filz	23.06.	Heinz Gumnior
06.06.	Marianne Tellschaft	23.06.	Hildegard Lubritz
12.06.	Edgar Rohloff	25.06.	Walter Seiferth
15.06.	Wolfgang Jahn	26.06.	Helga Düngefeld
20.06.	Elisabeth Heymann	27.06.	Ingeborg Böttcher
22.06.	Ingeburg Zoschke	27.06.	Marita Nickel
23.06.	Detlef Drawert		

Juli 2026

02.07.	Gerhard Schröter	16.07.	Ingrid Puhlemann
04.07.	Heinz-Wilhelm Kück	18.07.	Dr. Gunda Berndsen
04.07.	Brigitte Thome	20.07.	Margitta Hegener
06.07.	Dr. Jürgen Kupfer	20.07.	Lothar Rocha
08.07.	Ursula Schulz	21.07.	Christa Brandt
11.07.	Claus-Dieter Brandt	26.07.	Brigitte Liebig
12.07.	Andreas Laurentius	26.07.	Joachim Breuel
13.07.	Dr. Hildegund Seydel	31.07.	Marianne Böttcher
15.07.	Helma Lewandowski	31.07.	Helga Schickhoff

August 2026

03.08.	Inge Jahn	17.08.	Peter Wittig
04.08.	Werner Dey	18.08.	Ilse Fichtel
05.08.	Gisela Strzelczyk	19.08.	Christine Laubner
06.08.	Rita Heße	19.08.	Thorleif Neuer
08.08.	Bernd Andrzejewski	20.08.	Helga Grunau
12.08.	Bernd Müller	17.08.	Peter Wittig

Sollten Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht wünschen, kontaktieren Sie uns bitte.

Ausblick

Konzertchor der Berliner Pädagogen

Unter dem Motto „Wenn die Sehnsucht Blüten trägt...“ gibt der Konzertchor Berliner Pädagogen auch in diesem Jahr wieder ein Frühlingskonzert in der Dorfkirche Heinersdorf. Zur Aufführung kommen Titel unterschiedlicher Stilrichtungen und Epochen zum Thema Frühling, Lebensfreude und Herzensangelegenheiten.

Das Konzert beginnt am Freitag, dem **05. Juni 2026 um 19 Uhr**. Der Eintritt ist frei; die Kollekte im Anschluss an das Konzert teilt sich der Chor mit der Gemeinde.

Petra Sydow

Doppelchorkonzert

Unter dem Motto „And so it goes“ laden am **19. Juni 2026 um 19 Uhr** zum gemeinsamen Chorkonzert in der Kirche Heinersdorf der Jazzchor „Tea Cream Singers“ (Ltg. Paul Galonska) und der „Traditionschor“ am Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium Lichtenberg (Ltg. Matthias Peuthert) ein. Es erwartet Sie ein vielfältiger Abend voller Begegnungen zwischen romantischer Vokalkunst und berührenden Balladen, groovigen Jazzsongs und überraschenden Volksliedern.

Matthias Peuthert

Gottesdienst zum Schulanfang

Unter dem Thema „**Gottes Engel begleiten dich**“ laden wir am Sonntag, dem **30. August 2026 um 10 Uhr** alle Schulanfängerinnen und Schulanfänger und ihre Familien sowie alle interessierten Kleinen und Großen zu einem fröhlichen Familiengottesdienst in unsere Heinersdorfer Gemeinde ein!

Wir freuen uns auf euch/Sie!

Doreen Kohlstock

HERZLICHE EINLADUNG

HERZLICHE EINLADUNG

HERZLICHE EINLADUNG

HERZLICHE EINLADUNG

HERZLICHE EINLADUNG

HERZLICHE EINLADUNG

Unsere Kontoverbindung für Kirchgeld und Spenden

Für **Kirchgeld** und **Spenden** an die Heinersdorfer Gemeinde gilt folgendes Konto des Kirchlichen Verwaltungsamtes

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
Berliner Sparkasse
IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24
Verw.zweck: Kirchengemeinde Berlin-Heinersdorf

Bestimmte Zwecke (z. B. Kirchenmusik, Arbeit mit Kindern o. ä.) bitte im Feld „Verwendungszweck“ zusätzlich vermerken, damit wir die Spende dafür einsetzen können.

Die Stelle der **Gemeindesekretärin**, Frau Milkereit, wird weiterhin aus Spendenmitteln finanziert. Für diese Spenden gilt dasselbe Konto, allerdings mit einem anderen Verwendungszweck:

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
Berliner Sparkasse
IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24
Verw.zweck: KG Berlin-Heinersdorf,
RT.1025/00.7600.00.1900

Selbstverständlich werden für alle Spenden auf Wunsch Spendenquittungen ausgestellt.

- Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank! -

Impressum

Redaktion & Layout: Pfrn. Anne-Kathrin Finke, Gottfried Pescheck,
Alexandra Willkommen
Autor*innen und Mitwirkende: Doreen Kohlstock, Ulrike Lange, Christian Milkereit,
Matthias Peuthert, Petra Sydow
Titelseite: Simone Schinkel-Hoffmann / Alexandra Willkommen
Rückseite: Kirchengemeinde Weißensee
Druck: Gemeindebriefdruckerei (www.GemeindebriefDruckerei.de)
E-Mail: gemeindeblatt@gemeinde-heinersdorf.de
Redaktionsschluss für Heft 3/2026: 31. Juli 2026
Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Verfasser*innen verantwortlich.

Impressionen von der Eröffnung des Margaretensaals

Fotos: Alexandra Willkommen



oben: der volle Margaretensaal bei seiner Eröffnung

rechts: Superintendent i.R. Werner Krätschell, ein Enkel des Erbauers Pfarrer Eberhardt Krätschell, segnet den Saal

unten rechts: GKR-Vorsitzender Sebastian Hein und Pfarrerin Finke danken Peter Süßenberger für die Betreuung der Baumaßnahmen

unten links: das Buffet zum Empfang





Evangelische Kirchengemeinde
Berlin-Weißensee

f e u e r & w a s e r

TAUFGOTTESDIENST

JOHANNISFEUER

BEISAMMENSEIN

27. Juni 2026

18 UHR

Im Garten hinter der
Pfarrkirche,
Falkenberger
Str./Berliner Allee

Ein Fest der
Kirchengemeinden
Heinersdorf und
Weißensee

Für das geistige und
leibliche Wohl ist
gesorgt.